

Verspielt, surrealistisch, kafkaesk: Kafkas Miniaturen im DaF-Unterricht

Dana PFEIFEROVÁ, Hana MENCLOVÁ

Westböhmische Universität Pilsen

dpfeifer@knj.zcu.cz

ORCID: 0009-0002-9310-3086

menclova@knj.zcu.cz

ORCID: 0009-0003-9102-4349

ABSTRACT

Kafkaesque: Kafka's Miniatures in the Context of Teaching GaFL

This contribution is directed against a positivistic approach to Franz Kafka within the teaching of GaFL. Instead of the usual reduction of his person and his works to biographical data – e.g., regarding the theme of the father-son conflict – a manual is to be created on how one can work with the texts of the famous Prague writer within the context of teaching German as a foreign language. Formulated questions on selected Kafka's miniatures will show how pupils can identify typically Kafkaesque motifs and learn to discover Kafka's language strategies for depicting existential and surrealistic themes.

KEYWORDS

Franz Kafka, Kafka's miniatures, miniatures in GaFL lessons

1. Kafka missdeutet

Mit diesem Artikel möchten wir einen interdisziplinären Beitrag zum Kafka-Jahr leisten, denn am 3. Juni 2024 wurde seines runden Todestages gedacht. Seit Kafkas Tod im Lungensanatorium in Kierling vor hundert Jahren ist bezüglich der Rezeption seiner Werke weltweit viel passiert. Aus einem nahezu unbekannten Autor aus Prag ist ein Weltstar geworden. In seiner Geburtsstadt selbst beweist allein die Zahl der Museen, Plastiken und vor allem Souvenirläden mit seinem zur Ikone gewordenen Gesicht auf T-Shirts und Tassen, dass er auch im neuen Jahrtausend die Wirtschaft Prags, das er übrigens in den 1920ern mit all seinen Kräften verlassen wollte¹, ankurbelt.

Die institutionalisierte Lesart der Werke Kafkas in Tschechien ist allerdings oft im biologischen Positivismus erstarrt geblieben, und dies nicht nur in den Schulen. Nach der Instrumentalisierung seiner Bücher für den sogenannten Prager Frühling, als tschechische Literaturhistoriker das Gefühl der Entfremdung ins Spiel gebracht² und auf dem Recht der Schriftsteller bestanden hatten, ähnlich wie Kafka schreiben zu dürfen, wurde er bis zur Wende

¹ Franz Kafka lebte mit seiner Freundin Dora Diamant sieben Monate lang in Berlin (24. 09. 1923–17. 03. 1924). Sein Versuch, „Prag und dem Elternhaus zu entkommen“, wurde allerdings durch „die drastische Verschlechterung des Gesundheitszustands vorzeitig beendet“ (Engel, 2010:88).

² Gemeint ist damit die Konferenz im Schloss Liblice 1963, die oft als Anfang des Demokratisierungsprozesses in der Tschechoslowakei wahrgenommen wird. Eine führende Rolle bei der Entdeckung Kafkas für die Leser:innen in der Tschechoslowakei spielte der Germanist Eduard Goldstücker (URL 1). Diese kulturpolitische Rezeption, in der Franz Kafka zur Ikone des kulturpolitischen Widerstands gegen die Doktrin des „sozialistischen Realismus“ erklärt wurde, prägten auch die Regisseure der Tschechoslowakischen Neuen Welle mit. Vgl. etwa absurde Filme von Pavel Juráček *Postava k podpirání* (1963) [Joseph Kilian] oder *Případ pro začínajícího kata* (1970) [Ein Fall für einen Henkerslehrling] und von Jan Němec *O slavnosti a hostech* (1966) [Vom Fest und den Gästen].

von 1989 wieder aus dem Literaturkanon verbannt. Seit den 1990ern wird zwar Kafka in den Gymnasien besprochen, allerdings nur im tschechischen Literaturunterricht und oft unter falschen Vorzeichen. Meistens geht es dabei um *Die Verwandlung*, die autobiographisch gedeutet wird: als Darstellung des Konflikts zwischen Franz Kafka und seinem Vater Hermann³. Ungeachtet des zu Kafkas Zeiten vorherrschenden Expressionismus, dessen Hauptthema eben der Vater-Sohn-Konflikt war, ungeachtet der liebevollen Korrespondenz zwischen Franz und Hermann Kafka⁴, ungeachtet der Tatsache, dass Literatur immer Fiktion ist und dass Psychoanalyse als Interpretationsschlüssel meistens irreführend ist.

Leider wird dieser biologistische Zugang durch populärwissenschaftliche Produkte weiterhin unterstützt: Wir verweisen auf das neueste Beispiel, den vierten Teil der Dokumentarfilmreihe *Příběhy rukopisů: Proces Franze Kafky* [*Geschichte der Manuskripte: Der Prozess Franz Kafkas*]. In diesem Dokumentarfilm (hergestellt in Frankreich 2020, gesendet am 3. Juni 2024 vom Kultursender ČT art) wird behauptet, *Der Prozess* sei als Reaktion auf Kafkas Aussprache mit Felice Bauer nach seiner Aufhebung der Verlobung entstanden.

Es ist also auch in Tschechien längst an der Zeit, von der Person Kafka und den eigenen Projektionen in sie abzusehen und das Augenmerk auf seine Texte zu richten. Und es muss sich dabei nicht immer um Kanonwerke handeln.

2. Auch ein großer Autor ist als Kleinformat denkbar – vor allem im DaF-Unterricht

Die Korrektur dieser Missstände wäre leicht und wird nun in unserem Beitrag skizziert. Zunächst ist eine Schwerpunktverschiebung erforderlich. Vor der Lektüre der Romane oder längerer Erzählungen (*Die Verwandlung*, *Das Urteil*) soll man mit den Miniaturen anfangen, die als Einstieg in Kafkas Lektüre vom Umfang und Schwierigkeitsgrad her passender als größere Formate sind. Außerdem können sie nicht autobiografisch interpretiert werden und bieten somit ein facettenreicheres Bild der Poetik Kafkas. Sie sind für den DaF-Unterricht bestens geeignet, und zwar auf allen Sprachstufen des Europäischen Referenzrahmens – mit Ausnahme von A1. Die Textarbeit mit Miniaturen kann den Schüler:innen Lust auf Kafka vermitteln und den DaF-Unterricht auflockern. Da sie kurz sind, können sie leichter in den Unterricht eingebunden werden, ermöglichen eine effektivere Aneignung von Fertigkeiten und wirken motivierend (Koppensteiner, Schwarz, 2012: 112).

Diese Behauptungen haben sich am Pilsner Lehrstuhl für deutsche Sprache bereits in der Praxis bewährt. Es werden in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum Prag Kafka-Literaturworkshops für Schüler:innen an Gymnasien angeboten. Auch unsere Studierenden üben im Literaturunterricht, wie sie an die Miniaturen im künftigen DaF-Unterricht herangehen könnten. So bestimmen sie die Zielgruppe – von der Schwierigkeit der Sprache und dem Thema her –, den Zeitaufwand (zwischen 15–20 Minuten), Art der Textarbeit (meistens Gruppenarbeit) und den Kontext – d.h. mit welchem Thema der jeweilige Text besprochen werden sollte. Am schwersten fällt ihnen dabei eine genaue und sprachlich einfache Formulierung der Fragen zum Text.

Unser Kafka-Schwerpunkt in der Literaturdidaktik hat sich vor Kurzem wortwörtlich ausgezahlt. *Die Studentin Anna Šulcová wurde für ihre Diplomarbeit Wer hat Angst vor Franz Kafka? Kafkas Miniaturen im DaF-Unterricht (URL 2) am 23. 04. 2024 mit dem Preis des Dekans für die beste SVOČ-Arbeit ausgezeichnet.* Sie bearbeitete acht Miniaturen Kafkas für den DaF-Unterricht unter Berücksichtigung der oben erwähnten Kriterien samt dem Erstellen der Arbeitsblätter. Sie hat diese Arbeitsblätter bereits während ihres Praktikums ausprobiert,

³ Diese Daten ergeben sich aus der bereits seit zehn Jahren laufenden Umfrage zur Kafka-Lektüre an Gymnasien, die am Lehrstuhl für deutsche Sprache an der Pädagogischen Fakultät der Westböhmisches Universität durchgeführt wird.

⁴ Siehe etwa die Briefe in der Kafka-Gedenkstätte in Kierling.

und dies mit überraschend großem Erfolg. Die Ergebnisse ihrer Diplomarbeit können für die Textarbeit mit Kafka nicht nur an den pädagogischen Fakultäten, sondern vor allem an den Gymnasien und Mittelschulen sehr hilfreich sein.

3. Drei Miniaturen im Überblick

Folgende drei Miniaturen wurden von Anna Šulcová (URL 2) bereits ausführlich besprochen und didaktisiert. Insofern in Kürze eine Art Zusammenfassung, und zwar auf zwei Sprachstufen.

3.1 A2-Niveau

Kleine Fabel

„Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, dass ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, dass ich endlich rechts und links in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilen so schnell aufeinander zu, dass ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“ - „Du musst nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie. (Kafka, 1992a: 342)⁵

Die Textarbeit nimmt ca. 15 Minuten ein und kann mit zwei Themen im Unterricht verbunden werden: „Tiere“ oder „Eigenschaften“. Durch die Komposition der Kurzgeschichte bietet sich an, beim Vorlesen des Textes drei Kindern je eine Rolle zuzuweisen: die Stimme der Erzählinstanz, jene der Katze und jene der Maus. Die Fragen zum Text müssen sprachlich einfach und eindeutig formuliert sein. Den Schüler:innen ist erlaubt, auch auf Tschechisch zu antworten; die Lehrkraft übersetzt die Antwort ins Deutsche und schreibt sie an die Tafel. Die Fragen und Antworten (in Form von Gruppenarbeit) könnten wie folgt aussehen:

- *Welche Figuren gibt es im Text? – Katze und Maus.*
- *Wie ist die Maus im Kontrast zu der Katze? – Klein, schwach.*
- *Was fühlt die Maus im letzten Zimmer? – Angst.*
- *Wie ist die Katze im Kontrast zur Maus? – Groß, stark.*
- *Die Maus läuft so lange, bis sie im letzten Zimmer ist. Was sieht sie da? – Eine Katze und eine Falle.*
- *Hat sie eine Alternative? – Nein.*
- *Wie endet der Text? – Die Maus ist tot. / Die Katze frisst die Maus.*
- *Wie heißt der Text? – Kleine Fabel.*
- *Was ist typisch für eine Fabel? – In einer Fabel gibt es Tiere. Sie repräsentieren die Menschen und ihre Eigenschaften.*
- *Welche Figur ist wichtiger? Aus welcher Perspektive wird der Text erzählt? – Die Maus. Aus der Perspektive der Maus.*

Genau dies ist für die Texte von Franz Kafka typisch. Er erzählt aus der Perspektive der Schwachen, die oft keine Chance haben.

Da Kafkas Werke auf Identifikation hin konzipiert sind, kann die Textarbeit durch folgende Diskussion abgeschlossen werden: *Gibt es für euch Momente, wo ihr euch wie diese Maus fühlt? Ohne Chance, ohne Hoffnung?* Es werden oft folgende Situationen erwähnt: *In der Schule, im Deutschunterricht, beim Zahnarzt...*

⁵ Diese Miniatur entstand im Spätherbst 1920 und wurde von Max Brod posthum herausgegeben (Dietz, 1990:81).

3.2 B1-Niveau

Gib's auf

Es war sehr früh am Morgen, die Straßen rein und leer, ich ging zum Bahnhof. Als ich eine Turmuhr mit meiner Uhr verglich, sah ich, dass es schon viel später war, als ich geglaubt hatte, ich musste mich sehr beeilen, der Schrecken über diese Entdeckung ließ mich im Weg unsicher werden, ich kannte mich in dieser Stadt noch nicht sehr gut aus, glücklicherweise war ein Schutzmann in der Nähe, ich lief zu ihm hin und fragte ihn atemlos nach dem Weg. Er lächelte und sagte: „Von mir willst du den Weg erfahren?“ „Ja“, sagte ich, „da ich ihn selbst nicht finden kann.“ „Gib's auf, gib's auf“, sagte er und wandte sich mit einem großen Schwunge ab, so wie Leute, die mit ihrem Lachen allein sein wollen. (Kafka, 1992a: 530)⁶

Auch hier geht es um eine typisch kafkaeske Situation: Der Ich-Erzähler befindet sich in einer unbekannten Stadt und fragt einen Polizisten nach dem Weg. Statt Hilfe zu bekommen, wird er von ihm ausgelacht. Nun ansatzweise zur Textarbeit: Nachdem die Schüler:innen drei konkret formulierte W-Fragen: wer, wo, was? beantwortet haben, geht die Lehrkraft semiotisch vor:

5. *Was sollte die Aufgabe eines Schutzmanns sein? – Er soll den Menschen helfen, er sollte sie beschützen.*
6. *Welche Institution repräsentiert der Schutzmann? – Die Polizei und somit den Staat.*

Die Miniatur zeigt uns die Erfahrung eines Menschen, der vom Staat, der ihn beschützen sollte, im Stich gelassen wird. Diese Feststellung kann die Diskussion eröffnen, von welchen Repräsentanten der Macht die Schüler:innen im Stich gelassen bzw. schlecht behandelt worden sind. Unter den typischen Antworten – *ein Lehrer, ein Polizist* – fällt folgende auf: *ein Busfahrer*.

Im DaF-Unterricht kann diese literaturdidaktische Aktivität etwa beim Thema „Orientierung in einer (fremden) Stadt“ zur sinnvollen Auflockerung des Unterrichts durchgeführt werden, sie nimmt ca. 20 Minuten in Anspruch.

3.3 B2-Niveau

Wunsch, Indianer zu werden

Wenn man doch ein Indianer wäre, gleich bereit und auf dem rennenden Pferde, schief in der Luft, immer wieder erzitterte über dem zitternden Boden, bis man die Sporen ließ, denn es gab keine Sporen, bis man die Zügel wegwarf, denn es gab keine Zügel, und kaum das Land vor sich als glatt gemähte Heide sah, schon ohne Pferdehals und Pferdekopf. (Kafka, 1992b:32f.)⁷

Diese frühe Miniatur zeigt uns einen anderen Kafka, als wir gewohnt sind. Der Text mutet surrealistisch an, die Besprechung könnte mit einem Bild von Salvador Dalí eröffnet oder abgeschlossen werden. Auch hier bietet sich ein Zugang durch die Semiotik an.

Bei der Textarbeit werden die Schüler:innen, nachdem sie die Frage nach der Hauptfigur und deren Tätigkeit beantwortet haben, aufgefordert, alles aufzuzählen, was zum Reiten gehört: *schief in der Luft, zitternder Boden, bis man die Sporen ließ, keine Sporen, bis man die Zügel wegwarf, keine Zügel, ohne Pferdehals, ohne Pferdekopf*.

⁶ Diese Miniatur entstand im November 1922 und wurde von Max Brod posthum herausgegeben (Dietz, 1990: 10).

⁷ Die Miniatur „Wunsch, Indianer zu werden“ erschien bereits 1912 in Kafkas Erzählband Betrachtung bei Kurt Wolff in Leipzig (Dietz, 1990:67).

Zuletzt fragt die Lehrkraft, welches Bild bzw. welches Gefühl der Indianer, der ohne Zügel und Sporen reitet, symbolisiert – *Gefühl der Freiheit*.

Die Textarbeit kann eine Diskussion darüber auslösen, was für die Schüler:innen ein Symbol bzw. ein Gefühl der Freiheit darstellt. Diese literaturdidaktische Aktivität würde ca. 15 Minuten in Anspruch nehmen und könnte mit dem Thema „Wünsche und Träume“ verbunden sein. Bezüglich der Grammatikkenntnisse ist die Beherrschung des Konjunktivs Präteritum erforderlich.

4. Eine Stunde lang mit „Odradek“

Bezüglich der anderen Miniaturen Kafkas, die für die Sprachebene B2 geeignet sind, verweisen wir erneut auf die Diplomarbeit von Anna Šulcová (URL 2). Hier sollen sie zumindest genannt werden: „Prometheus“, „Die Bäume“, „Die Vorüberlaufenden“. Im Folgenden wird eine Kurzgeschichte von Franz Kafka literatur- und sprachdidaktisch vermittelt, die in der Studie unserer Studentin Anna Šulcová nicht behandelt wurde. Aufgrund der Länge und Komplexität des Textes wird für diese Aktivität eine gesamte Unterrichtsstunde eingeplant. Die Sprachkompetenz der Schüler:innen sollte dabei auf dem C1-Niveau liegen, um den Anforderungen des Textes gerecht zu werden; somit ist der Text nur für Gymnasien mit erweitertem Sprachunterricht oder etwa für Germanistik-Studierende der ersten Semester geeignet.

Zugleich sollen die Schüler:innen vorher „Kleine Fabel“, „Gib's auf“, „Die Verwandlung“ und im Idealfall auch *Der Process* gelesen haben, denn metatextuell kann die Erzählung als poetisches Manifest des Autors verstanden werden.

Die Sorge des Hausvaters

Die einen sagen, das Wort Odradek stamme aus dem Slawischen und sie suchen auf Grund dessen die Bildung des Wortes nachzuweisen. Andere wieder meinen, es stamme aus dem Deutschen, vom Slawischen sei es nur beeinflusst. Die Unsicherheit beider Deutungen aber lässt wohl mit Recht darauf schließen, dass keine zutrifft, zumal man auch mit keiner von ihnen einen Sinn des Wortes finden kann.

Natürlich würde sich niemand mit solchen Studien beschäftigen, wenn es nicht wirklich ein Wesen gäbe, das Odradek heißt. Es sieht zunächst aus wie eine flache sternartige Zwirnschleife, und tatsächlich scheint es auch mit Zwirn bezogen; allerdings dürften es nur abgerissene, alte aneinander geknotete, aber auch ineinander verfilzte Zwirnstücke von verschiedenster Art und Farbe sein. Es ist aber nicht nur eine Schleife, sondern aus der Mitte des Sternes kommt ein kleines Querstäbchen hervor und an dieses Stäbchen fügt sich dann im rechten Winkel noch eines. Mit Hilfe dieses letzteren Stäbchens auf der einen Seite, und einer der Ausstrahlungen des Sternes auf der anderen Seite, kann das Ganze wie auf zwei Beinen aufrecht stehen.

Man wäre versucht zu glauben, dieses Gebilde hätte früher irgendeine zweckmäßige Form gehabt und jetzt sei es nur zerbrochen. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein; wenigstens findet sich kein Anzeichen dafür; nirgends sind Ansätze oder Bruchstellen zu sehen, die auf etwas derartiges hinweisen würden; das Ganze erscheint zwar sinnlos, aber in seiner Art abgeschlossen. Näheres lässt sich übrigens nicht darüber sagen, da Odradek außerordentlich beweglich und nicht zu fangen ist.

Er hält sich abwechselnd auf dem Dachboden, in Treppenhäusern, auf den Gängen, im Flur auf. Manchmal ist er monatelang nicht zu sehen; da ist er wohl in andere Häuser übersiedelt; doch kehrt er dann unweigerlich wieder in unser Haus zurück.

Manchmal, wenn man aus der Tür tritt und er lehnt gerade unten am Treppengeländer, hat man Lust, ihn anzusprechen.

Natürlich stellt man an ihn keine schwierigen Fragen, sondern behandelt ihn —

schon seine Winzigkeit verführt dazu — wie ein Kind. „Wie heißt du denn?“ fragt man ihn. „Odradek“, sagt er. „Und wo wohnst du?“ „Unbestimmter Wohnsitz“, sagt er und lacht; es ist aber nur ein Lachen, wie man es ohne Lungen hervorbringen kann. Es klingt etwa so, wie das Rascheln in gefallenem Blättern. Damit ist die Unterhaltung meist zu Ende. Übrigens sind selbst diese Antworten nicht immer zu erhalten; oft ist er lange stumm, wie das Holz, das er zu sein scheint.
Vergeblich frage ich mich, was mit ihm geschehen wird. Kann er denn sterben? Alles, was stirbt, hat vorher eine Art Ziel, eine Art Tätigkeit gehabt und daran hat es sich zerrieben; das trifft bei Odradek nicht zu. Sollte er also einstmals etwa noch vor den Füßen meiner Kinder und Kindeskinde mit nachschleifendem Zwirnsfaden die Treppe hinunterkollern? Er schadet ja offenbar niemandem; aber die Vorstellung, dass er mich auch noch überleben sollte, ist mir eine fast schmerzliche.
(Kafka, 1992b:282–284)⁸

Diese Kurzgeschichte heißt zwar „Die Sorge des Hausvaters“, in der Kafka-Forschung wird sie allerdings meistens nur „Odradek“ genannt. Es handelt sich auch um den einzigen Text, für den Franz Kafka ja einen Literaturpreis gewonnen hat⁹. Deswegen heißt jetzt der neu gegründete österreichische Kafka-Preis für das beste Buch der letzten drei Jahre mit Bezug auf Kafkas Thematik, Sprache oder Poetik der „Odradek-Preis“.

Die erste Preisträgerin dieses „Odradek-Preises“ ist Radka Denemarková geworden, die Preisverleihung fand am 14. Juni 2024 in Klosterneuburg statt.

Diese Kurzgeschichte zeigt wie keine andere Kafkas Sinn für absurden Humor, der Narrator dieser grotesken Suche nach Begriffsbestimmung argumentiert u. a. als Sprachwissenschaftler bzw. Komparatist. Der Ich-Erzähler nähert sich dem Phänomen „Odradek“ aus verschiedenen Perspektiven. Insofern liegt es auf der Hand, bei der Textarbeit diesem Konzept zu folgen. Die Schüler:innen werden in vier Gruppen eingeteilt, jede dieser Gruppen präsentiert einen anderen Zugang des Ich-Erzählers zum Phänomen „Odradek“.

Im Einklang mit der jeweiligen Herangehensweise Kafkas argumentieren sie dabei linguistisch, deskriptiv, soziologisch oder existenziell. Die Gruppen sollen den Text nicht deuten, sondern die Charakteristik Odradeks, die in ihrem Absatz vom homodiegetischen Erzähler geleistet wird, zusammenfassen.

4.1 Linguistik

- 1) Im ersten Absatz nähert sich der Ich-Erzähler dem Phänomen „Odradek“ durch die Sprache. *Aus welcher Sprache kommt laut ihm das Wort Odradek? – Entweder „aus dem Slawischen“, d. h. wohl aus dem Tschechischen, oder aus dem Deutschen. Aber der Erzähler ist sich nicht sicher.*
- 2) *Wenn ihr an das Tschechische denkt, an welches Wort erinnert der Neologismus Odradek? – Radek, odradit, odpadek...*
- 3) *Fällt euch eine Ähnlichkeit mit dem Deutschen ein? Wenn ihr etwa das tschechische Präfix und Suffix wegdenkt? Welche Wurzel bleibt übrig? – Rad.*
- 4) *Da das Deutsche die tschechische Diakritik nicht kennt, um welches Wort kann es sich noch handeln? – Řád.*

⁸ Die Kurzgeschichte „Die Sorge des Hausvaters“ erschien 1919 in Kafkas Erzählband Ein Landarzt. Kleine Erzählungen bei Kurt Wolff in Leipzig (Dietz, 1990:92).

⁹ Im Dezember 1915 wurde ihm auf Empfehlung des Literaturkritikers Franz Blei „die Prämie des Fontane-Preisträgers Carl Sternheim zugesprochen“ (Haring, 2010:19).

4.2 (Sur)realistische Beschreibung

- 1) Im zweiten Absatz wird Odradek so genau beschrieben, dass man vor sich ein klares Bild wie auf einem Foto sehen kann. *Könnt ihr das Aussehen Odradeks zusammenfassen? – Er sieht „wie eine flache sternartige Zwirnspule“ aus und ist „auch mit Zwirn bezogen“. Aus „der Mitte des Sternes kommt ein kleines Querstäbchen hervor und an dieses Stäbchen fügt sich dann im rechten Winkel noch eines.“ So „kann das Ganze wie auf zwei Beinen aufrecht stehen.“ Mehr lässt sich nicht sagen, da sich Odradek nicht fangen lässt.*
- 2) Die Beschreibung ist sehr genau, ihr visueller Charakter mutet zur Nachahmung an. *Findet im Internet ein paar Odradek-Bilder. (URL 3)*

4.3 Soziologische Charakteristik

- 1) Wo wohnt er? – *„Er hält sich abwechselnd auf dem Dachboden, in Treppenhaus, auf den Gängen, im Flur auf.“ Oft sieht man/frau ihn monatelang nicht, da er wohl in andere Häuser umgezogen ist, aber er kommt immer zurück.*
- 2) Wie unterhält sich der Ich-Erzähler mit Odradek? – *Wie mit einem Kind, da er sehr klein ist. Der Hausvater stellt ihm auch keine schwierigen Fragen.*
- 3) Wonach fragt der Erzähler Odradek? – *Wie er heißt und wo er wohnt.*
- 4) Und was erfährt er? – *Er heiße Odradek und habe einen unbestimmten Wohnsitz.*
- 5) Wie reagiert Odradek auf die Fragen des Ich-Erzählers? – *Er lacht komisch, „es ist aber nur ein Lachen, wie man es ohne Lungen hervorbringen kann.“*

4.4 Existenzieller Zugang

- 1) Was fragt sich der Ich-Erzähler bezüglich des Alters von Odradek? – *Wie lange Odradek leben wird, ob er überhaupt sterblich ist.*
- 2) Was befürchtet er? – *Er hat Angst, dass ihn Odradek überleben könnte.*

4.5 Kafka als Sprachwissenschaftler

Nach der Präsentation der Teilergebnisse im Rahmen der Gruppenarbeit stellen wir noch eine Frage an alle: Trotz vieler Informationen wissen wir letztendlich nicht, ob Odradek ein Wesen oder ein Ding ist.

Was spricht für ein Ding? – Er sieht wie eine Spule aus, scheint aus Holz zu sein.

Was spricht für ein Wesen? – Er redet, er lacht, er bewegt sich, zieht in andere Häuser um und kommt wieder zurück.

Überraschenderweise bieten uns den einzigen aufschlussreichen Schlüssel zur Deutung des Textes die linguistischen Hinweise gleich im ersten Absatz. Das Wort Odradek ist ein Substantivum und von der Wortbildung her wird es vom Verb „odradit“, auf Tschechisch für „j.-n. von etw. abraten“ bzw. „j.-n von etw. abbringen“, abgeleitet. Das Suffix -ek markiert Resultat eines Prozesses, wie etwa „výrobek, odpadek, ústřížek“. Nomen est omen.

Franz Kafka gibt uns durch die Konstruktion seiner literarischen Figur einen Hinweis, dass er mit uns, seinen Leser:innen, nur spielt. Er rät uns ja davon ab, zu versuchen, das Phänomen „Odradek“ zu ergründen. Er will uns davon abbringen, dass wir uns den Kopf zerbrechen, was oder wer Odradek ist. Das Ergebnis von diesem „Abraten“ ist Odradek – als Name einer Figur, als Chiffre für diese Kurzgeschichte, ja als Prinzip der Poetik Kafkas. Denn seine Texte sperren sich einer eindeutigen Lesart. Wie Odradek lässt sich sein Werk nicht einfangen und festhalten, es rollt uns immer davon – wie ein Rad oder eine Spule, was Odradek auch zu sein scheint.

Kafkas Figuren fallen aus der Ordnung (denken Sie an die Wurzel Rad/řád im Wort Odradek) und haben den Hausvater – damit meinen wir den Autor, also Franz Kafka selbst –

schon längst überlebt. Odradek als Figur und Text ist raffiniert konstruiert¹⁰ und wirft ein anderes Licht auf den berühmten Allegoriker aus Prag: In diesem Licht erscheint er als fröhlich, verspielt und unterhaltsam.

5. Zusammenfassung

Fassen wir zusammen: Eine gut durchdachte Textarbeit mit Kafkas-Miniaturen im DaF-Unterricht ist mit folgenden Vorteilen verbunden: Sie macht Spaß und wirkt motivierend, und dies nicht nur für den Lernprozess in dieser schwierigen Fremdsprache. Sie nimmt den Schüler:innen Angst vor Franz Kafka, der auch als schwere Kost gilt, und kann als Einstieg in Lektüre seiner Erzählungen und Romane dienen. Zugleich rückt die Lektüre der Miniaturen das düstere Bild Kafkas in ein helleres und dem Schriftsteller gegenüber gerechtes Licht – die Schüler:innen werden ihn als einen Autor wahrnehmen, dessen Werk vielschichtig ist. Die Spannweite reicht dabei von der existenziell anmutenden Prosa über einige surrealistische Bilder bis zur experimentellen Literatur, deren Interpretationsschlüssel seine Tschechischkenntnisse darstellen.

Also – viel Spaß mit Franz Kafka im DaF-Unterricht!

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Kafka, F. (1992a). Nachgelassene Schriften und Fragmente II. In J. Schillemeit (Hrsg.), *Schriften, Tagebücher, Briefe. Kritische Ausgabe*. Fischer.

Kafka, F. (1992b). Drucke zu Lebzeiten. In W. Kittler, H.-G. Koch & G. Neumann (Hrsg.), *Schriften, Tagebücher, Briefe. Kritische Ausgabe*. Fischer.

Sekundärliteratur

Dietz, L. (1990). *Franz Kafka*. J. B. Metzler.

Engel, M. (2010) 3.0. Drei Werkphasen. In M. Engel & B. Auerochs (Hrsg.), *Kafka Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. J. B. Metzler.

Haring, E.-W. (2010). 1. Leben und Persönlichkeit. In M. Engel & B. Auerochs (Hrsg.), *Kafka-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. J. B. Metzler.

Koppensteiner, J. & Schwarz, E. (2012). *Literatur im DaF/DaZ-Unterricht. Eine Einführung in Theorie und Praxis*. Praesenz Verlag.

Internetquellen

URL 1: Danyel, J. (2018). Kafka und der Prager Frühling. Die Konferenz in Liblice 1963 und ihre Folgen. In *Zeitgeschichte-online*, August 2018. [21. 05. 2024] von https://zeitgeschichte-online.de/themen/kafka-und-der-prager-fruehling#_ftn8.

URL 2: Šulcová A. (2024). Wer hat Angst vor Franz Kafka? Kafkas Miniaturen im DaF-Unterricht. [Masterarbeit]. Westböhmische Universität. [21. 06. 2024] von https://dspace5.zcu.cz/bitstream/11025/56786/1/DP_Sulcova_k_odevzdani.pdf.

URL 3: <https://1url.cz/W1KtR>. [21. 05. 2024].

Dokumentarfilmreihe

Martin, A.-S. & Lemaire, O. (2020). *Příběhy rukopisů*. Folge 4. Proces Franze Kafky. ČT art 03. 04. 2024.



This work is licenced under the Creative Commons Attribution 4.0 International license for non-commercial purposes.

¹⁰ Mit der Auffassung des Textes als Konstrukt nimmt Kafka den Prager Strukturalismus vorweg.